

HOCH IM KURS

[Karten auf den Tisch – Wie ec- und Kreditkarten funktionieren]

Jeder kennt sie und manche haben gleich mehrere. Es gibt sie in allen Farben. Mit ihnen kann man seine Konzertkarten, die neuen Turnschuhe oder den Download für den neuesten Song aus dem Internet bezahlen. Die Rede ist von ec-, Kredit- und Geldkarten.

Die kleinen Plastikkarten wurden 1950 in den USA erfunden. Seitdem haben sie einen beispiellosen Siegeszug rund um den Globus angetreten. Auch in Deutschland wird das Bezahlen mit Plastik immer beliebter. So sind zwischen Flensburg und Zugspitze, Görlitz und Saarbrücken rund 90 Millionen Karten im Umlauf. Aber Karte ist nicht gleich Karte.

Plastikgeld – Besitz und Einsatz von Zahlungskarten



Quelle: Deutsche Bundesbank; Vortragspräsentation „Mit Geldkarte, Handy und Internet – innovatives Bezahlen im Alltag“; Frankfurt am Main 2010.

Karten auf den Tisch – ec-Karten

Eine ec-Karte oder auch Debitkarte (engl. „debit“ Kontobelastung) ist eine Bank- oder Sparkassenkarte. Sie ist der Schlüssel zum eigenen Konto. Man kann mit ihr Geld am Automaten abheben, seine Bankgeschäfte tätigen oder auch seine Einkäufe bezahlen. Eine solche Karte bekommt jeder, der ein Girokonto eröffnet. Die dazugehörige Persönliche Identifikationsnummer (PIN) bekommt man aus Sicherheitsgründen extra zugesandt. Typisch für das Bezahlen mit einer Debitkarte ist, dass nach einem Einkauf die Geldbeträge sofort vom eigenen Konto abgebucht werden, also kein Kredit gewährt wird. Deshalb ist es wichtig, seine Einnahmen und Ausgaben immer im Blick zu haben. Überzieht man sein Konto, werden hohe Zinsen fällig.

Karten auf den Tisch – Kreditkarten

Genau wie Debitkarten dienen Kreditkarten zum bargeldlosen Bezahlen. Insbesondere für Einkäufe im Internet oder auf Reisen im Ausland sind sie vorteilhaft, da sie international anerkannt werden. Anders als bei einer ec-Karte werden beim Bezahlen die Beträge aber nicht sofort abgebucht, sondern von einer Kreditkartengesellschaft gesammelt und zu einem bestimmten Zeitpunkt, meist am Monatsende, abgerechnet. Die Bank gewährt dem Kartenbesitzer also einen zinslosen Kredit. Diesen lassen sich die Gesellschaften mit einer Jahresgebühr bezahlen. Der Besitz einer Kreditkarte ist jedoch an zwei zentrale Voraussetzungen geknüpft: Der Inhaber muss mindestens 18 Jahre alt sein und über regelmäßige Einkünfte verfügen.

Karten auf den Tisch – Die Vor- und Nachteile

Der Vorteil von Plastikgeld ist, dass ihr Inhaber überall national wie international unkompliziert bezahlen kann, gerade wenn sich im Portemonnaie nicht genug Bargeld befindet. Allerdings besteht dabei die Gefahr, dass man durch sie mehr Geld ausgibt als einnimmt. So ist es auch schnell passiert, dass das Konto überzogen wird. Darüber hinaus können die kleinen Plastikkarten verloren gehen, sie können gestohlen, die PIN oder andere Kontozugangsdaten ausspioniert und so von Fremden missbraucht werden. Deshalb gewinnen Geldkarten immer mehr an Bedeutung: Genau wie bei einem Prepaid-Handy wird ein bestimmter Betrag auf die Karte geladen. Ist dieser aufgebraucht, muss sie wieder neu geladen werden. Jedoch werden insbesondere bei Prepaid-Kreditkarten Jahresgebühren fällig.

[Aufgaben:]

1. Welche Vorteile haben Geld-/Prepaid-Kreditkarten? Für welche Käufergruppen sind sie besonders geeignet? Diskutieren Sie im Plenum darüber.
2. Schauen Sie sich die Grafik zum Besitz und zum Einsatz von Zahlungskarten an. Wie gestalten sich der Besitz und die Nutzung von Debit-, Kredit- und Geldkarten in Ihrem Umfeld? Starten Sie eine Umfrage bei Eltern, Freunden und Verwandten.
3. Welche Maßnahmen sind notwendig, um sich vor einem möglichen Missbrauch Ihrer Karten- und Bankdaten zu schützen? Diskutieren Sie im Plenum darüber und tragen Sie die wichtigsten Verhaltensregeln anschließend im Plenum zusammen.

[Internet und Literatur]

- ➔ Internetportal der Deutschen Bundesbank mit zahlreichen Informationen rund um das Thema Girogeld und bargeldloser Zahlungsverkehr. Eine wissenschaftliche Studie zum Zahlungsverhalten in Deutschland ist dort ebenfalls zu finden: www.bundesbank.de
- ➔ Broschüre „Bezahlen heute – Wie der moderne Zahlungsverkehr funktioniert“; Bundesverband deutscher Banken; Köln 2007: Die Grundlagen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs werden darin ebenso erläutert wie Verhaltensregeln, um sich vor Kartenmissbrauch zu schützen.
- ➔ Broschüre „Geld und Geldpolitik“ der Deutschen Bundesbank mit zahlreichen Infos rund ums Geld. Besonders interessant ist das Kapitel „Das Girogeld“ www.bundesbank.de > „Schule und Bildung“ > „Geld- und Geldpolitik“.